

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

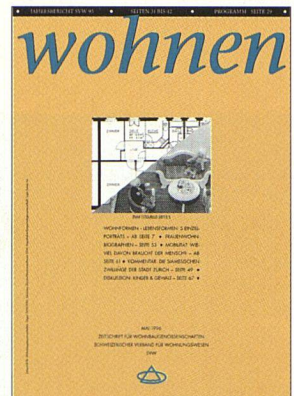
Mobilität ist ein Gradmesser unserer Befindlichkeit. Wer in seinen eigenen vier Wänden zufrieden ist, zieht kaum um. Trotzdem verlangen unsere Wohnformen nach Mobilität. «Nichts beeinflusst das Wohnen so sehr wie der Lebenszyklus», sagt die Soziologin Brigit Wehrli (Seite 57). Dies bedingt Mobilität auf der einen Seite, etwa wenn ältere Menschen sich zu einer Alters-Hausgemeinschaft zusammenschließen. Dies bedingt auf der anderen Seite, dass Wohnraumplanung flexibler wird. In einer Porträtreihe (ab Seite 7) illustrieren wir die verschiedensten Wohnformen – darunter auch solche, die ohne Mobilität nicht auskommen, weil sie ein grundlegender Bestandteil ihrer Kultur ist.

Mobilität ist aber auch ein Kostenfaktor. Zum einen fürs private Portemonnaie, aus dem wir Benzin oder Bahnbillette bezahlen. In der Tradition genossenschaftlicher Selbsthilfe zeigen ShareCom & Co., wie sich die Kosten für den motorisierten Privatverkehr reduzieren lassen (Seite 61).

Wer in der näheren Umgebung Erholung findet, setzt sich weniger oft ins Auto, um das Wochenende im Grünen zu verbringen. Daraus zu schliessen, möglichst nahe am Waldrand zu bauen, ist indes fragwürdig, wie unsere Mitarbeiterin im Gespräch mit Fachleuten herausfand (Seite 63). Auch hier, nämlich bei der Parkplatzplanung, ist Flexibilität gefragt; nicht nur von den Bauherrschaften, sondern vor allem von den kommunalen Behörden.

Mike Weibel

MAI  
1996



### ZUM TITELBILD

Vielfältige Lebensmuster bringen verschiedenste Wohnformen hervor. Standardisierte, monofunktionale Grundrisse taugen nicht mehr. Quellen: M+S Archit., Fotoagentur Express

### PORTRÄTS

Fünf Personen stehen für fünf verschiedene Wohnformen 7

### WOHNFORMEN

Frauen haben andere Wohnbiographien  
Rebecca Bachmann 53  
Der Lebenszyklus bestimmt, wie wir gerade wohnen, sagt Brigit Wehrli  
Jürg Zulliger 57  
Obdachlos  
Ein Berner Projekt will Obdachlose zur Selbsthilfe animieren  
Christoph Frautschi 17

### SERIE

Genossenschaften zum Kennenlernen: die SCH Lausanne  
Rebecca Bachmann 20

### MOBILITÄT

Organisationen wie ShareCom belohnen den vernünftigen Umgang mit dem Auto  
Rebecca Bachmann 61  
Eine gut erschlossene Lage kann allseits massiv Kosten sparen.  
Erika Isler 63

### JAHRESBERICHT

Der Verband blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück 31

### RUBRIKEN

SVW-Recht 45  
SVW-Nachrichten 47  
SVW-Kommentar 49  
dies & das 67  
Im Bild 70  
Impressum 65